

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 198.

Samstag den 21. Dezember 1895.

64. Jahrg.

Ausgabezeit: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die entsprechende Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Bezirk außerhalb desselben für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

des Amtsgerichts Badnang.

Bekanntmachung.

Die ordentlichen Sitzungen des Schöffengerichts finden auch im kommenden Jahre am Samstag statt. Das Amtsgericht hat seine ordentlichen Sitzungen am Dienstag Mittwoch und Freitag. Der Tag, an welchem mündliche Anträge und Gesuche vorgebracht werden können (Amtstag) ist der Mittwoch. An anderen Tagen werden nur dringliche Anträge und Gesuche zum Protokoll des Gerichtsschreibers angenommen. Die Schultheißenämter werden angewiesen, Vorstehendes in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen. Den 20. Dezbr. 1895. Oberamtsrichter Gundlach.

Die Vorsteher der Gemeindegerichte

werden darauf hingewiesen, daß die Anzeigen über die angefallenen und erlegigten Rechtsstreitigkeiten und die Zahl der Mahnsachen für das Jahr 1895 rechtzeitig und zwar längstens bis zum 15. Januar 1896 zu erhalten sind. Den 20. Dezbr. 1895. Oberamtsrichter Gundlach.

Die Gerichtsvollzieher des Bezirks

werden an pünktliche Vorlage der Hauptregister und Kassentagbücher pro 1. Januar 1896 hienit erinnert. Den 20. Dezember 1895. Oberamtsrichter Gundlach.

Königl. Ortsschulinspektorate

wollen berichten, wenn in dem Anspruch der ihnen unterstellten Lehrer auf Alterszulagen nach Amtsblatt 4356 sich mit 1. Januar 1896 etwas ändert. Badnang, 20. Dezbr. 1895. K. Bezirkschulinspektorate. Baret.

Cigarren

in vorzüglicher, gut abgelagerter Qualität in allen Preislagen und Packungen empfiehlt



Alb. Fienflamm sen.
Kinderwagen
Puppenwagen
Blumentische
Papierkörbe
Arbeitskörbe
Staubtuchkörbchen

Zeitungsmappen, Marktkörbe, Waschkörbe

towie alle in sein Fach einschlagende Artikel empfiehlt in großer Auswahl
P. Heibf,
gegenüber dem Gasthaus z. Ochsen.

Höhere Handelsschule Calw i. W.

Nächste Aufnahme 7. Januar.
I. Abteilung: Zweimäßige Vorbildung für den kaufm. Beruf. Aufnahme schon mit 13 Jahren. Konfirmandenunterricht eoen. hier.
II. Abteilung: Sechsmonatlicher Kurs für junge Kaufleute, die schon praktisch thätig waren. Stellenbesorgung.
III. Abteilung: Sechsmonatlicher Kurs für junge Leute aus dem Gewerbestand, welche sich kaufm. ausbilden wollen. stenographie-kurse in allen Abteilungen.
Die Schüler werden in der Anstalt verpflegt und sind unter fränkischer Beaufsichtigung in liebevoller Strenge zu erhafter Arbeit angehalten. Für schul- und christenlehrlässige Knaben beider Konfessionen Religionsunterricht in der Anstalt selbst durch die Herren Ortsgemeinlichen.
Prospecte mit vielen Referenzen durch den
Direktor Spöhrer.

Gegen Husten, Heiserkeit, Catarrh

Ostberg'schen Eibisch-Bonbons

überall als unübertroffen anerkannt: zu haben in Packeten à 20 Pf. in Badnang bei den Herren: A. Rojer, obere Apotheke, Ernst Haag, F. Haag, G. Mayer, F. Kübler, Gartenstraße 21;
zu Speyer: G. F. Wolf, W. Waldrems; W. Striebel, Sulzbach: Ch. Wintermantel, Großschbach: Rob. Süderlin, Strümpfelbach: Karl Dörfler, Innerweibach: G. A. Stieg, Lippoldweiler: D. Schauter, Almersbach: Gottl. Krauter.
Oberbrüden: Joh. Stos, Waldrems: W. Striebel, Althütte: Jul. Koch, Conditor, Oberberg: W. Wild, Heusenbach: G. Keller Wwe., Kleinaspach: M. Schmidt, Erbstetten: W. Fichtel.

Langestr. Nr. 11B. Stuttgart. **Blessing & Kümmerle** Telephone 1416. Calwerstraße. **Spezialgeschäft für**

Portieren aller Farben in einfacher bis zur elegantesten Ausstattung. Tischdecken in Fantasie, Wolle u. Halbwole, neueste Dessins. Tischdecken in Feluche aller Farben u. Preiselagen. Bodenteppiche, neueste Muster, in allen Größen u. Preisen. Handgeknüpfte Smyrna-Teppiche.
Linoleum
Abgepaßte Teppiche mit Bordüren, Linoleum-Läufer. Linoleum am Stück in allen Breiten und Qualitäten. Cocosmatten, Bettvorlagen, Fußstaschen, Schlummer-Pouffs und Sofa-Kissen, reizende Neuheiten.
Spezialität: **Beste Fabrikate. Billige Preise.**
Zu Auswahlendungen nach auswärts gerne bereit.

Garantiert rein und ächten
Malaga, Sherry und Portwein
anerkannt vorzügliches Stärkungsmittel für Kinder u. Kranke. Als Dessert- u. Frühstückswein das Feinste empfiehlt in Flaschen à ¼ und ½ Liter
Gottl. Morcher, obere Marktstraße 28.



1 1/2 fache Größen für 20 & 40 Pf.
Gentner's Schuhfett
in roten Dosen mit dem Kaminseger
Viel besser als Vaseline!
Gentner's Wachsle
in roten Dosen mit dem Kaminseger, erzeugt auch auf fettem Leder sofort wieder prachtvollen Glanz.
Man achte auf die Schutzmarke Kaminseger und die Firma des Fabrikanten.
Carl Gentner
in Göppingen
„Heberall käuflich.“

Vom deutschen Weihnachtsbaum.

Nachdruck verboten.
Kulturgeschichtliche Skizze von Ludwig Eypstein.
„Die schönste Zeit, die liebste Zeit, Sagt's allen Leuten weit und breit, Damit sich Jedes freuen mag, Das ist der liebe Weihnachtsstag!“
So singt ein Kinderlied von der Weihnachtszeit. Und in der That gibt es kein Fest im ganzen Jahre, bei dessen Mahen Groß und Klein, Alt und Jung, Arm und Reich eine größere Freude empfindet, als beim Geburtsfeste unseres Heilandes. Namentlich ist dieses Fest ein Festtag für die Kinder. Welcher Jander liegt für dieselben schon in dem Worte Weihnachtsnacht! Kein Monat im Jahre vergeht, in welchem sie nicht dieses herrlichen Festes gedächten! Wie säulen sie Tage und Stunden, bis es gekommen ist! Und wenn es endlich da ist, wie freuen sie dann in feigster Lust unter dem reichgeschmückten Christbaum und freuen sich der Gaben, die das Christkind ihnen beider hat! Dann strahlen und leuchten noch weit heller als die brennenden Kerzen die Augen der Kinder, welche Liebe empfangen, und die Augen der Eltern, welche Liebe spenden.
Aber nicht die Geschenke allein sind es, die Kindern und Erwachsenen das Weihnachtsfest zum lieblichsten Feste des Jahres machen; dazu tragen vor Allen auch die feinnigen Getränke bei, die dasselbe wie mit einem duftigen Kranze umgeben.
Unter diesen Getränken steht in Deutschland obenan, am Christfeste einen Weihnachtsbaum zu schmücken. Diese Sitte entstammt, wie auch andere unserer Weihnachtsbräuche, der Zeit des germanischen Heidentums. Die meisten der germanischen Stämme teilten ursprünglich das Jahr in zwei Hälften. Als Jahresanfang galt der 24. Dezember, an welchem, nach dem Glauben unserer Vorfahren, die Sonne, deren Sinnbild das Rad — „Jul“ — war, ihren Lauf von neuem begann, um in der Sonnenwendnacht ihren höchsten Standpunkt zu erreichen.
An diese beiden Ereignisse knüpften sich auch die beiden wichtigsten Feste der alten Germanen, das Fest der Winterjonnennende, unser jetziges Weihnachtsfest, und das der Sommerjonnennende, das heutige Johannisfest (24. Juni). Das Fest der Winterjonnennende, auch Julfest genannt, begann mit der Nacht zum 25. Dezember, der heiligen Weib- oder Mutternacht, und dauerte zwölf Tage. Während dieser Zeit, an welche noch heute die Namen „Zwölfen“ oder „Zwölfnächt“ erinnern, ruhten die Arbeiten des Landmannes, kein Streit durfte ausgefochten werden, keine Spindel wurde gedreht und kein Gericht fällte ein Urteil; denn die Götter, welche in dieser Zeit auf die Erde kamen und feierliche Langzüge hielten, wachten über die Heilighaltung dieser Tage. „Zwölf Tage lang herrschte in den Wohnungen und auf den Straßen festlicher Jubel, wobei jeder Gast willkommen war; auf dem Herde brannte der Weihnachtskloß, den sich jeder aus den Wäldern holen konnte, ohne als Holzfreier

bestraft zu werden, und in der mit Grün geschmückten Halle erlangen während des Festmahls besondere Lieber zum Preise des Sonneninbes. Auch verknügte man sich mit allerlei Spielen und Rätselfragen, und als Festgericht ward ein Eber aufgetragen, der dem Frö geheilig war.“
In der Zwölfnächt schmückten die alten Deutschen die Hallen mit Tannen- und Lärchenzweigen. Hier und da kam es auch vor, daß man bei der Feier der Mutternacht in den Wald zog, einzelne Bäume mit Opfertagen und buntem Fittlerwerk behängte und durch mitgebachte Fackel erleuchtete. Der Göttin Bercha wurde in den zwölf heiligen Nächten ein grüner Tannenbaum errichtet, der ein Zeichen des kommenden Frühlings sein sollte.
In der Sawojz wird der Baum noch heute „Buch- teli“, genannt und im Salzburgerland „Bechl“ oder „Weihnachtsbohlen“. Beide Bezeichnungen weisen deutlich auf die Göttin Bercha hin. In den grünen Zweigen und Ästen, womit unsere Vorfahren zum Julefeste Haus und Tisch schmückten, haben wir also die ältesten und ersten Spuren des Weihnachtsbaumes zu suchen.
Als das Christentum bei unsen Vorfahren Eingang fand, ließ man denselben, um ihre Gefühle nicht zu verletzen, flügelweise ihre Feste und Gebräuche, kleidete sie aber in ein christlichis Gewand und fügte sie in die Kirchenfeste ein, wobei die Gestalten der heidnischen Gottheiten allmählich verloschten; an ihre Stelle traten Christus und die Apostel, ferner Maria und andere Gestalten des christlichen Legendentums um so heller in den Vordergrund.
So ging es auch mit dem Weihnachtsfeste. Indem die arische Kirche die Feier der Geburt Christi auf den 25. Dezember verlegte, was im vierten Jahrhundert geschah, knüpfte sie an die bereits bestehenden Feste an, besonders an die Saturnalien der Römer und an das Julfest der Germanen, und so verwich ein großer Teil der altheidnischen Bräuche mit dem christlichen Feste.
Auch unter deutscher Weihnachtsbaum ist auf die oben beschriebene altgermanische Sitte zurückzuführen. Der Gebrauch der Christbaumkerzen weist auf die symbolischen Dichter, Fackeln und Feuer hin, mit welchem man beim Julfeste das Zeigen der Sonne, die beginnende Zunahme des Lichtes begrüßte. Die Äpfel und Nüsse, die das Christkind an das Tannenbäumchen hängt, sind ebenfalls alte Symbole. Der Apfel war das Zeichen neuen, jungen Lebens, und die Nuß, die in harter Schale süße Frucht birgt, war schon den Alten ein Symbol der Auferstehung, der Hoffnung, des Weges aus Nacht zum Licht.
Obwohl der Weihnachtsbaum altheidnischen Ursprungs ist, ist er in seiner jetzigen Gestalt doch erst eine Erscheinung viel späterer Jahrhunderte. Wie Mannhardt („Baumkultus der Germanen“) berichtet, war er am Anfange dieses Jahrhunderts erst wenigen Deutschen bekannt; nach Oldenburg soll er gegen Ende des vorigen Jahrhunderts gekommen sein, aber dem nieder-

deutschen Bauer in der Provinz Preußen, in Pommern, Mecklenburg, Vorpommern etc. war er noch in den ersten Jahrzehnten unseres Jahrhunderts fast unbekannt. Schleiermacher erwähnt ihn in seiner 1805 erschienenen „Weihnachtsfeier“ noch nicht, doch fand schon Göthe in dem Hause von Körners Großmutter, Minna Stroh in Leipzig im Jahre 1765 einen Weihnachtsbaum vor, der mit allerlei Süßigkeiten behangen war, und unter dem sich Kämme, Krippe etc. befanden. In Frankfurt, des Dichters Vaterstadt war der Christbaum damals noch nicht üblich; dagegen hatte Jung Stilling, Goethes Dichters- und Tischgenosse, denselben bereits in seiner Heimat, im Pfälzischen kennen gelernt, wie er in seinem 1793 veröffentlichten „Heimweh“ erzählt.
Nach Danzig kam der Christbaum erst nach dem Jahre 1815, und zwar wurde er durch preussische Offiziere dorthin gebracht. In einigen Gegenden kamte man den Weihnachtsbaum schon viel früher. Am 17. Jahrhundert eiferte der Gottesgelehrte Dammhauer in Stralsburg gegen den „Weihnachts- oder Tannenbaum, den man zu Hause aufricht, mit Puppen und Zucker behängt und hernach schüttelein und abblümen läßt.“
Die älteste Nachricht über den Weihnachtsbaum stammt, wie Alexander Tille in seinem Buche: „Die Geschichte der deutschen Weihnacht“ mitteilt, ebenfalls aus Stralsburg. Um die Grenzgebiete des 16. und 17. Jahrhunderts lebte dort ein Mann, der, in seiner Jugend eingewandert, mit den Verhältnissen der Stadt wohl vertraut war und für allerlei kleine und große Vorkommnisse lebendige Teilnahme hatte. Sein Name ist unbekannt, aber es sind von ihm nach einige Aufzeichnungen aus dem Jahre 1603 vorhanden, in welchen er von Weihnachten Folgendes erzählt: „Auf Weihnachtsnacht richtet man Dennenbaum zu Stralsburg in den Stuben auf, daran henket man rohen, auf viel- farbigem papier geschnitten, Äpfel, Oblaten, Zingold, Zucker u. s. w. Man pflegt darum ein „Niederent räumen zu machen.“ Der Gewürzmann spricht von den Weihnachtsbäumen durchaus, wie von etwas dort Allge- wohntem, das nur ihm, dem Neueingewanderten, auffällig erscheint. Man wird also mit der Annahme, daß der Brauch hier noch ins 16. Jahrhundert hinaufreicht, schwerlich fehl gehen.
Neute findet man den Weihnachtsbaum überall, wo nur Deutsche wohnen, sei es im heißen Süden, oder im lebensstarreren Norden, im weitesten Osten oder im fernen Westen. Er ist es gerade, der dem Weihnachtsfeste einen poetischen Glanz und Schimmer verleiht, der allen andern Festen fehlt. Wir wünschen daher, daß der schöne Brauch, einen Weihnachtsbaum zu schmücken, in dem deutschen Volke nie aussterbe. Möge sich am frohen Christfeste jedes Kind, auch das ärmste, freuen an dem Anblicke des strahlenden Weihnachtsbaumes, und möge es keines geben, das da weinend spricht:
„Ein jedes Kind hat heute Ein Bäumchen und ein Licht Und hat dran seine Freude, Nur bloß ich armes nicht!“

Rebiziert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.

Badnang, 20. Dez. Die Kgl. Postdirektion hat auch in diesem Jahre den beiden Poststationen Hirslandmann und Graub bei Herrn Posthalter Palmer hier eine Prämie von je 25 M. für umflächige Führung der Postwagen

die Großindustrie doch nicht geholfen werden könne. Abg. Fischbeck (frei. Volksp.) motivierte die ablehnende Haltung der Fraction mit dem Hinweis darauf daß der überwiegend größte Teil der Handwerker von Zwangs-

1. April vorzutragen. Die Beratung wurde auf morgen vertagt, alddann wird die Vorlage der Kommission für auswärtige Angelegenheiten überwiesen werden. Hieru ein zweites Blatt, Unterhaltungsblatt Nr. 51.

Rebiziert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.

Gesangbücher
vom einfachsten bis zum elegantesten Einband
in großer Auswahl empfiehlt
J. Rath beim Engel.

Ahlandstraße. Badnang. Ahlandstraße.
Dr. Leibold, Buchbinderei,
Schreibmaterialienhandlung
empfeht
Photographalbum
Schreibalbum
Poesiebücher
Schreibmappen
Briefstaschen
Briefmarken-Album
Linienzuge
Bilderbücher
Schulbücher
Schreibhefte
Büstenkarten-taschen
Portemonnaies
Zigarren-Etui
Lampenschirme
Löffelbruder
Farbkästen
Federkästchen etc.
Gratulations-Karten
aller Art.

Ahlandstraße. Badnang. Ahlandstraße.
Gesangbücher
vom einfachsten bis zum feinsten Einband
empfeht zu den billigsten Preisen
Dr. Leibold, Buchbinderei.

Spiele
für Kinder jeden Alters,
in allen Preislagen
empfeht
J. Rath beim Engel.
Milch- oder Nuzenpulver
Strengelpulver
Maltpulver
Phosphorsaurer Kalk
gegen Knochenweichung bei Rindvieh u. Schweinen empfiehlt
C. Weil
zur unteren Apotheke.

Tagesübersicht. Deutschlands. Württembergische Chronik.

* Baden, 21. Dez. Morgen am 4. Adventsonntag wird der Turnverein und der Turnerbund seine Weihnachtsfeier abhalten...

* Nienau, 20. Dez. Bei der gestern stattgehabten Gemeinderatswahl wurden die bisherigen Gemeinderäte...

* Stuttgart, 21. Dez. Wenn die „Württ. Volkszeitung“ gut unterrichtet ist, so will die württ. Staatsregierung ein eigenes Reichsgesetz über die Errichtung von Handwerkerkammern nicht abwarten...

* Gmünd, 20. Dez. Heute vormittag kurz nach 9 Uhr erlöschte hier die Feuerfingale. Es brannte im Hause des Graueus Kolb im sog. Lerdensfeld an der Peripherie der Stadt...

Berlin, 20. Dez. Der Entwurf eines Auswanderungsgesetzes ist einer flehentlichsten Kommission des Kolonialrates zugegangen...

Berlin, 20. Dez. In der Kolonialabteilung der Ausstellung 1896 werden voraussichtlich auch die Kolonisten in Palästina mit Weinbauzeugnissen erscheinen...

Deutscher Reichstag. Nachdem am Dienstag zunächst die Beratung der Denkschrift über die Ausführung der seit dem Jahre 1875 erlassenen Anleihegesetze erledigt worden...

* Die Errichtung städtischer Arbeitsnachweise macht weitere Fortschritte, wie aus einer in der „Sozialen Praxis“ enthaltenen Uebersicht hervorgeht...

Neueste Nachrichten. Rottenburg, 21. Dez. Der 31 Jahre alte Franz Schiebel, Sohn des Jakob Schiebel, schlug heute nacht mit einem Reulbichel seinem Vater den Hirnschädel ein...

Wien, 20. Dez. Der Volkswirtschaftsausschuß gegen die Regierungsvorlage an betreffend den „Schutz gegen Ueberverteilung im Warenverkehr“ und beschloß im Einverständnis mit dem Handelsminister die Frage eines Kanals von der Donau zur Oder...

Wien, 20. Dez. Der Volkswirtschaftsausschuß gegen die Regierungsvorlage an betreffend den „Schutz gegen Ueberverteilung im Warenverkehr“ und beschloß im Einverständnis mit dem Handelsminister die Frage eines Kanals von der Donau zur Oder...

Wien, 20. Dez. Der Volkswirtschaftsausschuß gegen die Regierungsvorlage an betreffend den „Schutz gegen Ueberverteilung im Warenverkehr“ und beschloß im Einverständnis mit dem Handelsminister die Frage eines Kanals von der Donau zur Oder...

Registriert, gedruckt und verlegt von Fr. S t r o b in Badenau.

Frankreich.

* Die Arbeiten am Panamakanal werden mit beschleunigtem Eifer und Arbeitsmitteln fortgesetzt. Zwei künstliche Seebecken, von denen das höchste 170 Fuß hoch angelegt werden soll...

London, 20. Dez. Der Schatzsekretär Hicks-Beach sprach auf einem Bankett in Bristol und führte aus, die Lage bezüglich der Venezuelafrage sei ernst...

London, 20. Dez. Der Schatzsekretär Hicks-Beach sprach auf einem Bankett in Bristol und führte aus, die Lage bezüglich der Venezuelafrage sei ernst...

London, 20. Dez. Der Schatzsekretär Hicks-Beach sprach auf einem Bankett in Bristol und führte aus, die Lage bezüglich der Venezuelafrage sei ernst...

* Theater Badenau. Kein Prozeß hat so viel Staub aufgewirbelt, wie der gegen das Mexikaner-Kloster in Marienberg...

* Theater Badenau. Kein Prozeß hat so viel Staub aufgewirbelt, wie der gegen das Mexikaner-Kloster in Marienberg...

* Theater Badenau. Kein Prozeß hat so viel Staub aufgewirbelt, wie der gegen das Mexikaner-Kloster in Marienberg...

* Theater Badenau. Kein Prozeß hat so viel Staub aufgewirbelt, wie der gegen das Mexikaner-Kloster in Marienberg...

* Theater Badenau. Kein Prozeß hat so viel Staub aufgewirbelt, wie der gegen das Mexikaner-Kloster in Marienberg...

* Theater Badenau. Kein Prozeß hat so viel Staub aufgewirbelt, wie der gegen das Mexikaner-Kloster in Marienberg...

* Theater Badenau. Kein Prozeß hat so viel Staub aufgewirbelt, wie der gegen das Mexikaner-Kloster in Marienberg...

* Theater Badenau. Kein Prozeß hat so viel Staub aufgewirbelt, wie der gegen das Mexikaner-Kloster in Marienberg...

* Theater Badenau. Kein Prozeß hat so viel Staub aufgewirbelt, wie der gegen das Mexikaner-Kloster in Marienberg...

Registriert, gedruckt und verlegt von Fr. S t r o b in Badenau.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badenau.

Nr. 199. Montag den 23. Dezember 1895. 64. Jahrg.

Angablage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badenau 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badenau durch Postzug 1 M. 45 Pf., außerhalb des Bezirkes 1 M. 70 Pf. Die Einrückungsgebühr beträgt die entsprechende Stelle oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badenau und im Zeitungsverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar 1896 beginnt ein neues Abonnement auf den Murrthalboten. Bestellungen werden schon jetzt von sämtlichen K. Postämtern und Postboten sowie in der Stadt und bei den Agenturen von der Expedition und durch die Agenten entgegengenommen.

Die Redaktion.

Amtliche Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenpest ist in Dreffelhof, Gemeinde Unterweischach ausgebrochen. Aus diesem Anlaß wird für diese Gemeinde auf die Dauer von zunächst 14 Tagen angeordnet: 1) das Verbot des Treibens von Rindvieh, Schweinen und Schafen außerhalb der Feldmarksgrenzen...

Eichen-, Buchen- und sonstiger Laubholz- Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 8. Januar 1896, mittags 12 Uhr, im Lamm in Unterweischach aus dem Distrikt I. Abteilung vorderer Springstein, oberer Föhshau, II. Abteilung hinterer Schloßberg, VII. Abteilung vorderer Gichwald, VIII. Abteilung Bergwald und Schloßberg, IX. Abteilung hinterer und vorderer Teufelsbühl...

Besenreis-Verkauf.

Am Samstag den 28. Dezbr., vormittags 10 Uhr, werden aus den Spaltwäldungen Sandgrube, Spiegelberg, mittlere Wolfshöhe, Wettersteig, Trinklau u. Bahlpfuhl, Kirchweg, Seehau, Reuwies, Gschloßfeld, Köpfe verkauft...

Haus-Verkauf.

Die Erben des + Privatiers Fr. Sorg bringen am Montag den 13. Januar 1896, vormittags 11 Uhr, zweitemals zur Versteigerung, einzeln oder zusammen: 1) Ein Stod. Wohnhaus mit 2 Räden, Ankauf 31000 M.

Neueste Nachrichten.

Rottenburg, 21. Dez. Der 31 Jahre alte Franz Schiebel, Sohn des Jakob Schiebel, schlug heute nacht mit einem Reulbichel seinem Vater den Hirnschädel ein. Der Schwereverletzte lebt noch. Sein Aufkommen ist aber unmöglich. Der Thäter ist verhaftet.

Alle irgendwo angezeigten und von anderer Seite angebotenen Bücher & Musikalien.

liefern zu denselben Preisen und Bedingungen ohne jede Portoberechnung. J. Rath beim Engel.

Badenau. Pfefferitag.

Es sind diesseits Klagen eingelaufen, daß die hiesige Einwohnerschaft am Sonntag den 30. Dezbr. 1895, nachmittags 1 Uhr kommen aus dem Waldteil Hölle, oberhalb Reichenberg zum Verkauf: 9 Eichen mit Fm. 4 III., 1 IV. St., 2 Eichen mit 0,45, 15 Eichtaubchen mit 7, 1 Nabhuche mit 1 Fm.

Gemeinde Reichenberg. Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 30. Dezbr. 1895, nachmittags 1 Uhr kommen aus dem Waldteil Hölle, oberhalb Reichenberg zum Verkauf: 9 Eichen mit Fm. 4 III., 1 IV. St., 2 Eichen mit 0,45, 15 Eichtaubchen mit 7, 1 Nabhuche mit 1 Fm.

Badenau. Haus-Verkauf.

Das Haus des + Johann Pfingener am Stoppenberg, angekauft zu 800 M. kommt am Samstag den 28. d. M., vormittags 11 Uhr, letztmals zur Versteigerung. Katastribereiter: Friedrich.

Reiningen. Liegenschaftsverkauf.

Jakob Schif's Witwe hier bringt am Freitag den 27. d. M., nachmittags 2 Uhr, im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf: 51 qm ein zweistöckiges Wohnhaus, 94 qm Hofraum dabei, 26 qm Memle vor Haus, 1 qm Abtritt am Haus, 1 a 72 qm, 4 a 85 qm Gras- u. Baumgarten, 20 qm Gemüsegarten neben dem Haus, 38 a 17 qm Acker in Oberwiesen.

Witwenkarten, Gratulationskarten, Monogramm-Papiere.

liefern in schönster Ausführung sehr rasch. J. Rath beim Engel.

Neujahrs-Gratulations-Karten in größter Auswahl und den schönsten Zeichnungen empfiehlt zu den billigsten Preisen J. Rath beim Engel. Des heilig. Weihnachtsfestes wegen fällt die Mittwoch-Nummer aus, die nächsten erscheinen Freitag und Samstag.